

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	1 (1885)
Heft:	33
Rubrik:	Gewerbliches Bildungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 3) Bei der Schraube für die Hebel muß unten so viel freier Raum sein, um selbe leicht und ungehindert wegnehmen zu können.
 4) Die beigegebenen Hebel werden erst angegeschweißt, nachdem das Feuer selbst richtig angebracht ist, ebenso der Rechen zum Stellen der Hebel; die an den Rechen angebrachten verschiedenen Schlitze sind für den Windregulator, die zwei einzelnen für den Hebel des Schlackenventils, damit zur Zeit, wenn nicht gearbeitet wird, das Ventil offen und dadurch die Gluth der Kohlen mehrere Stunden erhalten werden kann.

Nun noch einige Winke für den Gebrauch dieser Feuer.
 a. Die Deffnung, aus welcher die Luft austömt, muß stets nach der Stärke des zu verarbeitenden Eisens regulirt werden. Bei einem bis zu sechs Linien stark eine Linie, von 6—10 Linien stark zwei Linien, und von 10 Linien aufwärts auf drei Linien Luftsraum gestellt werden; eine weitere Luftöffnung wäre nicht vorteilhaft.

b. Es ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß das Eisen nicht zu tief eingehalten wird und die Deffnung, durch welche der Wind ausströmt, immer mit Kohlen belegt ist, auch daß der Hebel mit dem Windregulator öfters auf- und abwärts bewegt wird, besonders beim Hizmachen, damit die fließende Schlacke und seine Lösch vom Eisen sich entfernen können. Der Hebel mit dem Ventil, wodurch der Abgang der Kohlen aus dem Windkasten entfernt wird, muß öfters auch bewegt werden, damit sich nicht zu viel Lösch und Schlacken anhäufen.

c. Die Schlacke, welche nicht durchläuft und auf dem Feuer sitzen bleibt, wird auf die gebräuchliche Weise entfernt, und der Hebel mit dem Windregulator einmal auf- und abwärts bewegt, damit die Schlacke losgestoßen und mit dem Löschspieß leicht entfernt werden kann; jeden Morgen, ehe das Feuer angeblasen wird, muß nach dem Windkasten geschaben werden mit einem Draht, ob Alles aus dem Windkasten entfernt ist, und die beweglichen Theile, z. B. die Stange am Windregulator, beide Hebel und Rolle, welche sich zwischen den Ohren des Windkastens befinden, öfters mit feinem Fett geschmiert werden, um solche vor Rost zu schützen.

Neuer Brustbohrer mit gleichgerichteter Drehung.

Nach den „Mittheilungen des Technol. Gew.-Mus.“

Die einfachen, durch Bogen und Saitt bewegten Brustbohrer erfahren beim Hin- und Herziehen des Bogens einmal eine Drehung in einer Richtung und dann eine solche in der entgegengesetzten. Der so in abwechselnden Richtungen gedrehte Bohrer sollte daher zweischneidig sein, d. h. seine Schneiden in gleicher Weise für den Vorwärts-, wie für den Rückgang günstig gestellt haben. Die Zuschärfungsflächen würden dann zusammen eine Art Rinne bilden. Ganz abgesehen von der Schwierigkeit der Herstellung solcher Bohrschneiden würden sie aber nur unvollkommen wirken, da die beiden Schneidenkanten auf jeder Bohrerseite in gleicher Höhe liegen und die nachgehende immer auf der Schnittfläche der vorausgehenden schleifen muß. Infolge der Reaktion des Materials nach dem Schnitt füllt die Pressung, unter welcher das Schleifen der nachgehenden Schneidenkante stattfinden muß, sehr groß aus und tritt die Tendenz ein, die vorangehende schneidendende Kante zu heben. Sie ist dem-

nach wesentlich am Eindringen gehindert und die jeweilig nachgehende Schneide zum Schleifen unter verhältnismäßig hohem Druck gezwungen. Die Folge davon ist, daß mit zweischneidigen Bohrern wenig geleistet wird und ihre Erhaltung unverhältnismäßig schwierig ist. Man begegnet nun diesem Uebelstande dadurch, daß man die Bohrschneiden von beiden Seiten her gleichmäßig zuschärt, so daß nun zwei geradlinige diametral gerichtete Kanten entstehen. Diese müssen aber das Material mehr zermahlen und können im günstigsten Falle schabend wirken, so daß auch mit ihnen wenig geleistet wird und auch sie schwer zu erhalten sind. Bei kleinen und kleinsten Bohrungen kann füglich über diese Uebelstände hinwegsehen werden, bei etwas größeren werden sie aber in Folge der beschränkten Kraft, die zur Verfügung steht, schon sehr fühlbar und es ist daher das fortwährende Bestreben der Werkzeugmacher, sogenannte Fidelbohrer mit gleichgerichteter Drehung zu machen, sehr erklärlich. Ein der einfachsten ist nun wohl der von A. Trübel in Wien, II., Nordbahnhofstraße 5, in jüngster Zeit auf den Markt gebrachte. Er besteht aus einem Stahlbogen mit Handgriff und zwei runden Lederschnüren einerseits und einer stählernen Bohrspindel anderseits, die in einen gut geformten hölzernen Griff drehbar eingelagert ist. Beiläufig in der Mitte ihrer Länge hat die Bohrspindel einen rechteckigen, quer durch sie hindurchgehenden Schlitz, in dem sich zwei, durch ein Federchen verbundene Sperrkegel, rechtwinklig zur Bohrachse verschiebbar, eingelagert finden. Auf der Bohrspindel sind zwei Nollen drehbar und so angebracht, daß sie über der Mitte des rechteckigen Schlitzes aneinander stoßen, diesen und die Sperrkegel bedeckend.

Gerade über dem rechteckigen Schlitz hat jede Rolle in ihrer Bohrung Sperrzähne ausgearbeitet, von denen die der einen Rolle nach links, die der andern nach rechts gerichtet sind. Dem entsprechen auch die Zuschärfungen der Sperrkegel.

Wenn nun die Niemenschur des Bogens auf die eine Rolle nach links, auf die andere nach rechts aufgelegt wird, so machen sie bei jeder Bewegung des Bohrers entgegengesetzte Drehungen. Dabei ist immer eine Rolle in der Lage, den eingekapselten Sperrkegel zurückzuschieben und ihn dadurch in Eingriff mit den anderen, gerade in der Bohrrichtung gedreht zu bringen.

Die Funktionirung dieser Einrichtung ist sehr gut, geht ohne schädlich gerichtete Kräfte vor sich, so daß keine wesentliche Abnutzung eintreten kann, und da alle beweglichen Theile eingeschlossen sind, ist nicht leicht eine Beschädigung derselben oder eine Störung ihrer Wirkung möglich. Uebrigens ist der ganze Apparat so wohlfeil, daß er in jeder Beziehung empfohlen werden kann.

Gewerbliches Bildungswesen.

Handwerkerschule der Stadt Bern. Die Berner Handwerkerschule, die am 26. Okt. ihre Winterhälfte begonnen hat, weist die anfängliche Zahl von 203 Schülern auf, wovon 41 Gesellen und 162 Lehrlinge. Auf die Berufsorten verteilen sie sich wie folgt: 20 Schriftsetzer, 19 Bureauangestellte, 18 Großmechaniker, 17 Schlosser, 15 Kleinmechaniker, 12 Büchsenmacher, 12 Schreiner, 11 Spengler, 9 Drucker, 7 Gypser, 6 Maler, 5 Tapetierer, 4 Buchbinder, 4 Photographen, 4 Marmorarbeiter, 3 Schmiede, 3 Wagner, 3 Sattler, 3 Gravure, 2 Landwirth, 2 Schneider, 2 Schriftgießer, 2 Kupferdrucker, je 1 Xylograph, Zeichner, Lithograph, Klawiermacher, Goldschmied, Drechsler, Hutmacher, Hafner, Seidenweber, Tuchweber, Holzbildhauer, Bandagist, Bäder, Coiffeur, Schuhmacher und Bürfennmacher. Als bemerkenswerth hebt der Gewährsmann des „Stadtblatt“ hervor, daß weder das Maurer noch das Zimmermannshandwerk vertreten ist. Der Unterricht wird ertheilt: im Zeichnungsvorkurs durch 2 Lehrer; im Ma-

schinenzeichnen durch 2 Lehrer; im Bauzeichnen durch 2 Lehrer; im Freihandzeichnen durch 2 Lehrer; im Modelliren durch 1 Lehrer; im Geschäftsaufsat, Buchhaltung und Rechnen durch 3 Lehrer; im Französischen durch 5 Lehrer; im Ganzen 17 Lehrer.

Die Schnitzlerschule Brienz wurde von Hrn. Benteli, Zeichnungslehrer von Bern, inspizirt. Die Experten sprachen sich im Ganzen über die Quantität und Qualität dessen, was im letzten Sommer geleistet wurde, sowie über den Gang der Anstalt und deren Methoden sehr befriedigt aus. Der Verwaltungsrath hätte somit von Weiterem Umgang nehmen können. Immerhin glaubte er, Angeichts der Wichtigkeit der Schule, sowie mit Rücksicht auf die schönen Beiträge, welche für dieselbe von Bund, Kanton und Gemeinde gebracht werden, auch dem Publikum die Möglichkeit, sich vom Stand der Dinge zu überzeugen, geben zu wollen. Deshalb wird über den bevorstehenden Brienzernmarkt eine Ausstellung sämtlicher von den Zöglingen ausgeführten Schnitzereien, Zeichnungen und Modellarbeiten stattfinden. Sicher werden alle Besucher den Eindruck davon tragen, daß hier mit allem Ernst und mit allen nöthigen Mitteln und darum auch mit Erfolg an der Hebung unserer Kunstdustrie gearbeitet wird.

Ausstellungswesen.

Gewerbeausstellung in St. Gallen. Das kaufmännische Direktorium hat dem Gewerbeverein beigestimmt, zur Eröffnung des neuen Industrie- und Gewerbeausstums eine Gewerbeausstellung zu veranstalten (auf Herbst 1886), jedoch mit Ausschluß der Stickerei-Industrie, welch letztere einzig durch die Ausstellung der Zeichnungsschule vertreten sein soll. Platzmangel, sowie die Voraussicht, daß die neuesten und besten Produkte der Stickerei-Industrie aus Konkurrenzrücksichten doch nicht ausgestellt würden, haben diesen Beschluß veranlaßt. Das eigentliche Gewerbe und Handwerk erhält dadurch mehr Raum zugemessen, so daß wir ein ziemlich umfangreiches Bild der St. Gallischen Handwerksthätigkeit erwarten dürfen.

Für die projektierte Gewerbe- und Verkaufshalle in Schaffhausen will ein dortiger Industrieller das nöthige Kapital liefern. Es ist vorläufig die Kronenhalle in Aussicht genommen.

Unglücksfälle im Handwerk.

Basel. Mittwoch Vormittags sprang ein Schreinermeister, nachdem er mit dem Einhängen der Vorfenster in seiner Wohnstube fertig war, rückwärts vom Fenstergestein auf den Boden. Dabei stieß er jedoch so unglücklich auf einen im Wege stehenden antiken Sessel, daß ihm eine hervorragende Verzierung desselben in den Leib drang, so daß eine Darmverletzung eintrat.

Frage zur Beantwortung von Sachverständigen.

218. Wie werden Schriften mit Gold oder Platina auf Schaufenster innwendig aufgetragen, daß selbe einen Glanz bekommen wie eingearbeitet und solid und jede Temperatur aushaltend, sich bewahren? K. in E.

219. Wie löst man am leichtesten den Tuffstein aus einer eisernen Wasserleitung? E. in E.

220. Wie fest oder fertigt man gute Stempelfarbe ohne Del an und wo bezieht man die Substanzen? Gesl. Antworten an: Fahnensfabrikant Widmer in Landeron (Neuenbg.)

221. Wo bezieht man billig leichte Fahngarnituren in Messingguß und Blech, Hohlspieße, Leibern etc. Widmer, peintre, Landeron (Neuchatel).

222. Wer liefert schwefelfreies Kali-Wasser-glas? Und zu welchem Preise? B. J. in S.

Antworten.

Auf Frage 181 diene zur Kenntniß, daß solche Bunzen und Riffelfeilen nach Wunsch ausgeführt werden von Jost Jenny, Gärtler u. Eiseler, Ennenda, St. Glarus.

Auf Frage 186. Solid gearbeitete Hobelbänke jeder Konstruktion liefert billigt Streit-Stöckli, Werkzeugfabrik., Romanshorn.

Auf Frage 192 diene Ihnen, daß ich eine Drehbank billigt zu verkaufen habe und wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Alfr. Egger, Arwangen (Bern.)

Auf Frage 192 bringe zur Kenntniß, daß ich Drehbänke für Holz und Eisen, sowie alle Holzbearbeitungsmaschinen billigt verfertige mit Garantie Burgherr,

Mech. Werkst. u. Mühlenb. in Hünibach (Thun).

Auf Frage 193 betreffend Lieferung von Feuerwehrhütten diene zur Antwort, daß Gottfr. Flückiger, Hutfabrikant in Sunnwalde, St. Bern, solche liefert und auch Muster bereitwilligt zur Verfügung stehen. A. K.

Auf Frage 198. Stanzen für Walz- und Wassersägen mit exzentrischen Hebel liefert als Spezialität mit Garantie billigt die Mechan. Werkstätte u. Mühlenbauerei Burgherr in Hünibach (Thun).

Auf Frage 199. Wenden Sie sich an H. Eduard Wildberger, Holzhandlung in Neunkirch, St. Schaffh.

Auf Frage 201. Kobaltblau ist zu beziehen (samt Anleitung zur Anwendung derselben) von A. Appeler, Thomwarenfabr., Pfäfersmatt b. Burgst. (Bern.).

Auf Frage 206. Polierte Shenit-Grabsteine liefert die Marmorhandlung von Roman Scherer in Luzern.

Auf Frage 209. Die Holoch-Schmiedefeuers von Reich-Tischhauer in Herisau erweisen sich als in jeder Hinsicht vorzüglich, was durch zahlreiche uns vorliegende Atteste von Seite der Besteller folcher Feuer bewiesen wird. Die Redaktion.

Auf Frage 212. Gehrungsmaschinen mit Säge oder braubar mit Fuchs-schwanz liefert billigt Räppeli, Schreiner, Mühlau, St. Margau.

Auf Frage 213. Wer liefert Holztäbe von 2 m Länge, 1 cm Tiefe und 2 cm Breite? Solche liefert billigt J. X. Schleuniger, Fournier-Schreiner, Klingnau.

Auf Frage 213. Holztäbe liefert in größern Quantitäten Josef Fischer, Säger, Dagmersellen.

Auf Frage 213 diene, daß ich Holztäbe von 2 m Länge, 2 cm Breite, 1 cm Tiefe liefern kann. J. Gribi, Burgdorf.

Auf Frage 217. Freistehende Kamine verfertigt: Karl Helsing in Goldach.

Briefwechsel für Alle.

G. j. in Ermatingen, P. B. in Solothurn und P. A. in Wyl. Die gewünschten Pläne von Arbeitersfamilienhäusern sind im Besitz des Herrn C. Schindler-Escher in Zürich. Die besten werden wahrscheinlich demnächst zu billigem Preise im Buchhandel zu haben sein. Wollen Sie sich also an Hrn. C. Schindler-Escher in Zürich wenden. Wir können Ihnen auch mittheilen, daß nach dem erstprämierten Plan, demjenigen des Hrn. Architekten Grübler in St. Gallen wahrscheinlich demnächst eine Anzahl Einfamilienhäuser (à Fr. 4000) erstellt werden wird und zwar in Seewen und Kronbühl durch die Stickerei-Firma Schümper; ebenso wird wahrscheinlich die Firma Löb u. Schönfeld in Norschach ein Arbeiterquartier mit 6000fächigen Zweifamilienhäusern nach einem neuen Grübler-schen Plan erstellen, wobei beide Wohnungen über einander liegen, jedoch gesonderte Eingänge haben. Der hohe Preis der Baupläne an letzterem Orte läßt eine solche Kombination praktisch erscheinen.

H. S. Osten. Um schwarzen Lederwaaren nach längerem Lagern ihr frisches Aussehen wieder zu geben, empfiehlt sich am meisten, wie Sie auch angeben, dieselben mit einer Lösung von Shellack in Alkohol zu überziehen; der Zusatz von etwas Terpentiniöl ist unserer Meinung nach, um das Leder geschmeidig zu machen, wohl zweckentsprechend. Der Zusatz von Terpentiniöl hindert indefs doch nicht, daß der Lack schließlich brüchig wird; wir können Ihnen nur raten, das Terpentiniöl durch Copaiava oder Kanadabalsam zu ersetzen, und glauben, daß Sie alsdann leicht Ihren Zweck erreichen werden. — Ueber die Herstellung eines Lederglanzes, der sich besonders für gefettete Leder eignet. Man löst 200 g Rubinschellack in 1 kg Alkohol (96%).